



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

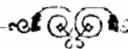
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

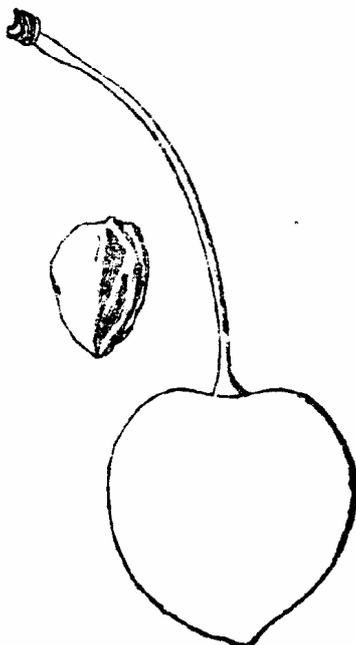
Kirschen No. 1 — 109. **Pflaumen** No. 1 — 117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Eltonkirsche * * † 3. W. d. R. Z.

Heimath und Vorkommen: ist englischen Ursprungs und wurde um 1806 erzogen durch Esq. Knight, Präsidenten der Londoner Gartenbaugesellschaft, durch künstliche Befruchtung, indem er die Bigarreau sive Graffion (unsere Holländ. Prinzessin) mit der White heart (welche nach Dochnahl's Führer die Frühe Bernsteinkirsche wäre, jedoch vielleicht eine Herzkirsche sein dürfte) bestäubte. Gehört zu den recht schätzbaren Sorten, ist in England und Amerika sehr geschätzt und kann bei uns die zu leicht durch den kleinsten Druck fleckig werdende Süße Spanische ersetzen. Mein Reis erhielt ich durch Hrn. Pfarrer Urbanek von der Lond. Gartenb.-Gesellsch., und durch Herrn Behrens in Trevesmünde (auch wohl weiter aus London herstammend) überein.

Literatur und Synonyme: Dittrich III. S. 255 Elton's bunte Knorpelkirsche. Dittrich, der die Frucht nicht in der Natur kannte, vermuthet nach den Angaben engl. Autoren, daß die Benennung Knorpelkirsche unrichtig sein möge, die auch etwa nur daher rührt, daß im Auslande auch bunte Herzkirschen nicht selten als Bigarreau bezeichnet werden. Lond. Catal. S. 56 Nr. 34 Elton; ebenso Downing S. 186; Pomologio Magaz. II. Nr. 92; Londons Encyclopädie S. 948 Nr. 13; Hookers Pomona S. 9. Die Annales 1858 S. 23 geben zwar kenntliche Abbildung, aber in einer Größe und Schönheit, wie die Frucht vielleicht wohl in Belgien vorkommen mag (colorirt fast ganz getuschelt lachend roth, nach der Spitze heller) bei uns indeß sich schwerlich findet.

Gestalt: die Frucht soll sehr groß sein; ich hatte sie bisher nicht größer als obige Zeichnung angibt, und auch Downing zeichnet sie kaum

etwas größer. Es ist mehreren Sämlingen auch des Herrn Knight so gegangen, daß sie, auf andern Stämmen fortgepflanzt, nicht ganz die Größe behielten, die sie am Urstamme hatten. Die Gestalt ist länglich herzförmig, etwas zugespitzt, meist höher als breit. Am Stiele ist sie etwas abgestumpft, zu beiden Seiten nur wenig breitgedrückt, die Bauchseite zeigt nur flache kleine Furchen, die Rückenseite meist nur Linie; der Stempelpunkt sitzt oben auf der Spitze und steht etwas vor.

Stiel: $1\frac{3}{4}$ —2" lang, mittelstark, gelbgrün und sitzt in flacher Höhlung, deren Rand nach der Rückenseite stark abfällt.

Haut: glänzend, mäßig stark; die ziemlich hochgelbe Grundfarbe ist mit einem schönen freundlichen Kirschroth in ziemlich langen Strichelchen und punktiert verlaufend über den größeren Theil der Frucht gezeichnet, und nur stellenweise, und besonders nach dem Stempelpunkte hin, ist die Grundfarbe reiner.

Das Fleisch ist nach dem Pomological Mag. zwar ziemlich fest, aber nicht so fest als das der Weißen Knorpelkirsche, nach Lond. Cat. aber weich, süß und saftreich, und von köstlichem Geschmack. Downing sagt, es sei Anfangs etwas fest, werde aber später zart. Eben so wie Downing urtheilen die Annales und habe auch ich das Fleisch bei gehöriger Reife zart und weich gefunden und nur 1859, in dürerer Zeit, wo die Frucht auch kleiner blieb, blieb es ziemlich fest. Den Geschmack fand ich sehr süß, durch ein Weniges Säure erhaben; Downing sagt, daß die Frucht in Geschmack und Güte durch keine andere übertroffen werde.

Der Stein, an dem Fleisch sitzen bleibt, ist langeiförmig, am Stielende etwas abgestumpft, mit ziemlich starken doch nicht breiten Rückenkanten und einigen Aterkanten. Manche sind nach der Spitze noch ziemlich breit und neigen etwas zum Oval, die Mittelkante tritt allermeist merklich vor.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt bald nach Winklers weißer Herzkirsche, etwa gleichzeitig mit Büttners schwarzer Herzkirsche und der Süßen Spanischen in der 3. Woche der Kirschenzeit. Für die Tafel schätzbar und wird auch für den Haushalt sehr brauchbar sein.

Der Baum wächst nach dem Urtheile der englischen Pomologen stark, wird groß und ist sehr dauerhaft. Downing stimmt dem bei und bemerkt noch, daß die Sorte an den stark dunkelrothen Stielen der Blätter kenntlich sei. Die jungen Bäume sind mir gut gewachsen, und Probezweige, so wie ein hiesiger junger Baum zeigen an, daß die Krone nicht reich verzweigt ist und sperrhaft wächst. Recht reiche Fruchtbarkeit bestätigte sich auch bei mir.

Oberdieck.